

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 88 (1962)

Heft: 12

Illustration: [s.n.]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

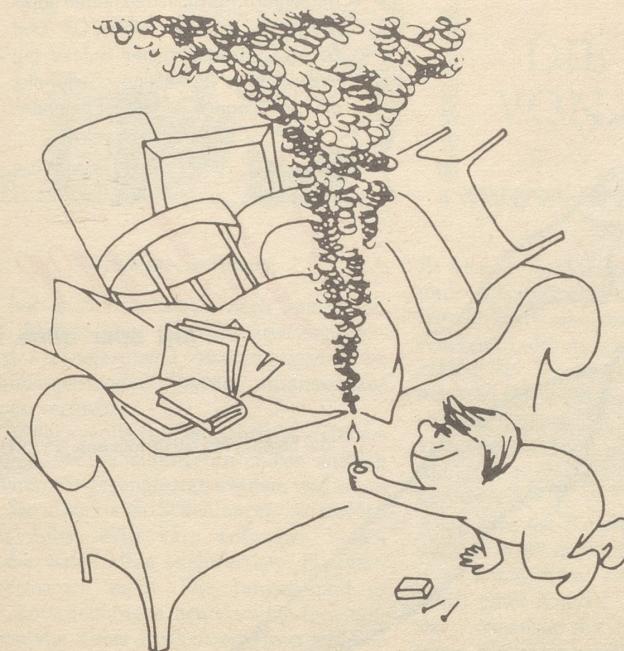
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gelesen und notiert

Unter der Überschrift «Diebe wählen Buchheim-Bücher» ließ der bayerische Verleger Buchheim eine Information an die Presse verschicken, in der es heißt: «Vom Stand des Buchheim-Verlages wurden während einer Buchausstellung, die kürzlich in München stattfand, weit mehr Bücher gestohlen, als von denen anderer Verlage.»

Inserat in einer Hamburger Zeitung: «Lammfromme 4½-jährige Holsteiner Stute, eingeritten, eingefahren, Standort in Südholstein, wegen schlechter Schulzeugnisse der Reiterin zu verkaufen.»

Unter den Stellenangeboten einer westdeutschen Zeitung gab es folgendes: «Schlechte Maschinenschreiberin gesucht: Die Stellung ist so

lange frei, bis wir eine bessere gefunden haben.»

An einer Haustür in der Heiligenstädter Straße in Wien stand auf einem Zettel zu lesen: «Schöner Wolfshund namens „Lumpi“ verlaufen. Bitte gütig streicheln bevor er beißt. Gegen hohé Belohnung zurückbringen an ...»

Eine Münchner Werbefirma ersucht in Anzeigen um Zuschriften von «Angehörigen der gebildeten Kreise», die den «Doktorgrad einer Universität eines ausländischen Großstaates auf Korrespondenzweg» erwerben wollen.

Ein Inserat aus dem englischen «Manchester Guardian»: «Großer Raum zu vermieten in der achten Etage – kein Lift – nicht möbliert – unmöglich zu beheizen – keine Kochgelegenheit – große Fenster nach dem Norden – besonders geeignet für jungen Künstler.»

In einem Coiffeursalon in Hollywood hängt ein Schild mit folgendem Text: «Die Meinungen meines Personals, insbesondere ihre Ansichten über Politik und Filme, ent-

sprechen nicht immer unbedingt der Meinung der Geschäftsleitung.»

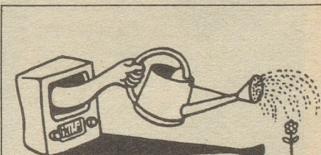
In einer Bar in der New Yorker Madison Avenue hängt ein Plakat mit dem Hinweis: «Wenn Sie hier trinken wollen um zu vergessen, zahlen Sie bitte vorher.»

Ein New Yorker Gebrauchtwagenhändler inseriert: «Gelegenheit! Erstklassiger Sportwagen, so gut wie neu! Hat bisher nur vor der Haustür eines älteren Ehepaars gestanden, das damit den Nachbarn zeigen wollte, daß es sich ein solches Modell leisten kann!»

Der Portier der Comédie Française in Paris gab folgende Anzeige auf: «Zimmer an theaterliebenden Untermieter zu vergeben. Theater im Hause.» Argus

Warum

reißen die Schuhbänder, wenn der Zug keine Verspätung hat? Igel



Aether-Blüten

Zur selbst von den Aerzten kaum noch zu ergründenden Flut von Medikamenten wurde in Studio Berns Glossarium «Mit kritischem Griffel» notiert: «Es git eifach nit gnue Chranktheite, für alli Mitteli chönne-n-us-zprobiere!» Ohohr

